Musik im Zeichen Europas

Deutsche und französische Alphornbläser treffen sich in Bauschlott und Pforzheim

Von unserem Mitarbeiter Peter Dietrich

Neulingen-Bauschlott/Pforzheim. Ein Projekt der Deutsch-Französischen Gesellschaft Pforzheim/Enzkreis (DFG) hat ein Treffen der vor zehn Jahre gegründeten Alphornbläser „Cors et Accords“ (Alphörner von Cornimont) aus dem Gemeindeverband La Bresse/Cornimont/Ventron (Vogesen) mit den Alphornfreunden Bauschlott ermöglicht. Gefördert wurde es über den Mikroprojekte-Fonds des Staatsministeriums Baden-Württemberg. Die DFG pflegt seit vielen Jahren freundschaftliche Beziehungen zum Gemeindeverband La Bresse und unterstützt damit auch die Stadt Pforzheim, für die La Bresse geschichtsbedingt den Status einer befreundeten Stadt hat.

600

Zwangsarbiter
wurden im Krieg aus den Vogesengemeinden nach Pforzheim deportiert.

„Als wir im November 2019 mit einer Abordnung der Stadt Pforzheim bei der Gedenkfeier 75 Jahre Deportation in La Bresse waren, beeindruckten uns die französischen Alphornbläser sehr mit ihrer Darbietung“, sagte die stellvertretende DFG-Vorsitzende Bernhilde Starck. „Dieses Erlebnis gab den Anstoß, durch ein deutsch-französisches Alphornbläser-Treffen neue Formen der Begegnung zu suchen, indem wir zwischen den Vereinen vermitteln und damit eine breitere Öffentlichkeit erreichen.“

Vereinte Klänge: *Auf dem Wallberg (Monte Scherbelino) in Pforzheim spielten am Sonntagvormittag die Alphornbläser von Bauschlott (links) und aus Ventron bei Nebel in luftiger Höhe und ließen ihre Töne über der Goldstadt erschallen.* *Foto: Peter Dietrich*

Zum Kennenlernen von Bauschlott gab es am Samstagnachmittag eine zweisprachige Führung durch den Dorfanger zum Schloss. Der Bauschlott-Kenner Martin Kull, seit 15 Jahren Vorsitzender des örtlichen Heimatvereins, vermittelte dabei unter anderem Wissenswertes über die Fachwerkhäuser aus dem 15. bis 19. Jahrhundert. Ins Französische Übersetzte Colette Herber, Mitglied der 1963 gegründeteten DFG, die seit 1966 in Pforzheim wohnt.

Bei dem folgenden gemeinsamen Konzert mit rund 120 Besuchern vor historischer Kulisse im Hof des aus dem frühen 19. Jahrhunderts stammenden markgräflich-badischen Weinbrenner-Schlosses, brachten die Musiker klar zum Ausdruck, dass Musik eine gemeinsame Sprache spricht, auch über Staatsgrenzen hinaus. Krönender Abschluss war die Europahymne „Freude schöner Götterfunken“, in der beschrieben wird, dass alle Menschen Brüder werden. Ebenfalls gemeinsam gespielt wurden „Der alte Dengler“ und die von den Besuchern geforderte Zugabe „Thalkirchdorfer Alphornwalzer“. Getrennt erklangen „Mondschein“, das „Engelberg Echo“ und „Am Holzeweg“. Die Alphornfreunde Bauschlott waren vertreten durch Harald Fuchs, Andreas Kubatov und Volker Kohle sowie dessen Bruder Lothar als Schlagzeuger.

Am Sonntagvormittag spielten die Alphornbläser von Bauschlott in Lederhosen und -jacken und die Musiker aus Ventron in in ihren orginalen Trachten in luftiger Höhe auf dem Wallberg (Monte Scherbelino) in Pforzheim und ließen ihre vereinten Töne über der Goldstadt erschallen ließen. Nun war auch das Quartett der Alphornfreunde Bauschlott mit Thomas Engel wieder komplett, der am Samstag verhindert gewesen war. Bei der Eurohymne wie auch bei „Amacing Grace“ bewiesen die Musiker, dass sie so gut singen wie spielen können. Bernhilde Starck bedauerte, dass Nebel herrschte, und hoffte, dass man die Töne von dem denkwürdigen Platz dennoch unten gut hören könne.

Das Lied „Ich hatte einen Kameraden” erklang in Erinnerung an das verheerende Bombardement vom 23. Februar 1945. Im Zweiten Weltkrieg wurden 600 Zwangsarbeiter aus den Vogesengemeinden nach Pforzheim deportiert. Diese erlebten auch den Luftangriff. Um zu sehen, wo ihre Angehörige umgekommen sind, besuchten deren Verwandte später die Goldstadt, darunter auch das Schmuckmuseum.